

Montag, 23. März 2020,
Montag der 4. Fastenwoche

Warum fasten wir? Was bringt uns der Verzicht – sollten wir nicht einfach alles genießen, solange es uns möglich ist? Gedanken, die in dieser Corona-Krise sicher dem einen oder anderen kommen. Und auch in normalen Zeiten scheint unsere Gesellschaft diesen Weg zu empfehlen. Der bewusste Verzicht ist aber mehr als ein nur schmerzliches Vermissen. Er kann zum Grund der Freude werden, wo wir den Sinn des Fastens verinnerlichen und den Mut haben, Neues zu wagen, uns einlassen auf diesen Gott, den wir so oft nicht verstehen, der uns oft so fremd und weit weg erscheint, der uns doch immer mit seiner Liebe nahe ist.

Herr, Jesus Christus,

Du bist gekommen, um Frieden zu bringen. Herr, erbarme dich

Du bist gekommen, um Freude zu schenken. Christus, erbarme dich

Du bist gekommen, um uns zu erlösen. Herr, erbarme dich

Lesung aus dem Buch Jesaja

Ja, siehe, ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. Man wird nicht mehr an das Frühere denken, es kommt niemand mehr in den Sinn. Vielmehr jubelt und jauchzt ohne Ende über das, was ich erschaffe! Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zum Jauchzen und sein Volk zum Jubel. Ich werde über Jerusalem jubeln und frohlocken über mein Volk. Nicht mehr hört man dort lautes Weinen und Klagegeschrei. Es wird dort keinen Säugling mehr geben, der nur wenige Tage lebt, und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllt; wer als Hundertjähriger stirbt, gilt als junger Mann, und wer die hundert Jahre verfehlt, gilt als verflucht. Sie werden Häuser bauen und selbst darin wohnen, sie werden Weinberge pflanzen und selbst deren Früchte genießen

Kanon zum Mitsummen

„Wir erwarten einen neuen Himmel, wir erwarten eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt, in denen Gerechtigkeit wohnt!“

Evangelium nach Johannes

In jenen Tagen kam Jesus wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. In Kafarnaum lebte ein königlicher Beamter; dessen Sohn war krank. Als er hörte, dass Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen war, suchte er ihn auf und bat ihn, herabzukommen und seinen Sohn zu heilen; denn er lag im Sterben. Da sagte Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, glaubt ihr nicht. 4Der Beamte bat ihn: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt! Jesus erwiderte ihm: Geh, dein Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, und machte sich auf den Weg. Noch während er hinabging, kamen ihm seine Diener entgegen und sagten: Dein Junge lebt. Da fragte er sie genau nach der Stunde, in der die Besserung eingetreten war. Sie antworteten: Gestern in der siebten Stunde ist das Fieber von ihm gewichen. Da erkannte der Vater, dass es genau zu der Stunde war, als Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er wurde gläubig mit seinem ganzen Haus. So tat Jesus sein zweites Zeichen, nachdem er von Judäa nach Galiläa gekommen war.

Gedanken zu den biblischen Texten

Der Glaube ist immer eine Herausforderung, wenn er ernsthaft gelebt wird. Natürlich gibt es die sicheren Zeiten und Phasen im Leben, in denen wir einfach glauben können. Immer wieder werden wir aber herausgefordert und ermutigt, im Glauben Gott zu vertrauen. Dieses Vertrauen wird erfüllt werden, wenngleich wir nicht immer wissen, auf welche Weise uns Gott seine Treue zeigt.

Es verlangt die Offenheit für das Neue und das Unerwartete. Davon berichtet Jesaja, das erleben die Zeitgenossen Jesu durch sein wundersames Handeln.

Es ist das Neue, das Gott schenkt, das uns über den Alltag hinaus führt, das uns geschenkt wird, wo wir offen dafür sind und uns von Gott beschenken lassen.

Gestern, als es uns gut ging.

Heute in dieser Krisenzeit.

Morgen, von dem wir noch nicht wissen, wie und wann das sein wird.

Fürbitten

Gott will uns die Freude schenken, die wir in den Nöten der Welt oft übersehen. Mit Glaube und Vertrauen rufen wir zu ihm:

In den Herausforderungen der Zeit und ihres Alltags haben viele die Freude verloren. Lass sie dich neu als Grund der Freude erkennen.

Konfrontiert mit Leid und Scheitern haben Menschen den Mut zum Leben verloren. Gib ihnen gute Begleiter, die sie tragen und neuen Mut schenken.

Unfrieden und Neid zerstören das Miteinander. Schicke Friedenstifter in die kleinen und großen Konflikte unserer Zeit.

Angst vor neuen Entwicklungen lässt Menschen erstarren. Schenke Freude am Neuen und Zuversicht durch deinen Beistand.

In diesen Zeiten im Krankenhaus oder im Supermarkt zu arbeiten ist schwer, in diesen Tagen keine Arbeit zu haben und nicht zu wissen, wann und wie es weitergeht auch. Schenke Zuversicht und Menschen, die sich beistehen.

Der Verlust lieber Angehöriger und Freunde lässt Menschen trauernd zurück. Nimm die Verstorbenen auf in deine Liebe und tröste die Trauernden mit der Hoffnung.

Wir danken dir, dass du uns nahe bist und uns begleitest auf allen Wegen unseres Lebens, heute und bis in Ewigkeit.